

Der ewige Wunsch nach Perfektion

BÜRGERFORUM Das Krankenhaus Prenzlau informiert über Möglichkeiten und Grenzen in der Schönheitsmedizin.

VON DAJANA RICHTER

PRENZLAU. Schönheitsoperationen liegen im Trend. Was am eigenen Körper missfällt, lässt sich heutzutage mit Mitteln der modernen Medizin verändern. Doch es geht dabei nicht nur um die eigene Eitelkeit. Schönheitschirurgie bedeutet auch die Wiederherstellung des Äußeren nach Unfällen oder Erkrankungen.

Über Möglichkeiten und Grenzen der plastisch-ästhetischen Chirurgie am Krankenhaus Prenzlau informierten im Rahmen eines Bürgerforums Dr. Janusz Rudzinski und Dr. Meikel A. Vesper.

„Die häufigste Operation in unserem Krankenhaus ist die Brustvergrößerung“, erklärte Rudzinski. Doch auch Bruststraffungen und -verkleinerungen sowie Brustrekonstruktionen nach Brustkrebs-erkrankungen werden in Prenzlau

vorgenommen.

Dr. Meikel A. Vesper griff aus dem weiten Feld der Gesichtschirurgie exemplarisch die Nasenkorrektur heraus. Dabei warnte er vor einer Gleichmachung und plädierte dafür, den individuellen Charakter einer Nase zu erhalten.

Die Fachmänner sprachen nicht nur von den Möglichkeiten der Medizin, sondern erklärten auch die Abläufe im Vorfeld. Dazu gehörten mehrere Beratungen, Fotodokumentationen, Laboruntersuchungen sowie die Klärung von eventuellen Ausschlusskriterien. Wichtig sei, die Möglichkeiten realistisch zu betrachten und die Schönheitsmedizin als Ganzes zu sehen. Dabei seien Bewegung sowie eine gesunde Lebensweise unabdingbar.

Ein Prenzlauer Ehepaar bekundete bei der Fragerunde Interesse an einer Augenlidstraffung. „Mit einem Heilungsprozess von zehn Tagen müssen sie schon rechnen“, sagte Rudzinski. „Aber die Komplikationsrate ist minimal.“

Eine Mutter und ihre Tochter nutzten die Veranstaltung, um sich über das heutige Spektrum der Schönheitsmedizin zu informieren. „Man wird ja schließlich auch nicht jünger.“



Janusz Rudzinski

FOTO: DAJANA RICHTER



Der Eberswalder Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg Dr. Meikel A. Vesper berät eine Patientin, die eine Nasenkorrektur vornehmen lassen will.

FOTO: GUG